

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

223 (23.9.1873)

Beilage zu Nr. 223 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. September 1873.

Deutschland.

Kassel, 20. Sept. (Fr. J.) Der wegen Kanzelniederbruchs zu Festungshaft verurtheilte Pfarrer Witzel (Schemmern) ist sofort vom Pfarramt suspendirt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Aus Vorarlberg, 15. Sept., schreibt man der „Köln. Ztg.“: „Heute beginnt in dem Kloster Mehrerau die dritte Serie der geistlichen Exerzizien unter der Leitung des deutschen Jesuitenpater Böffler. Was bisher über die Theilnahme daran in die Öffentlichkeit gedrungen war, ist insofern unvollständig gewesen, als man nur den ersten Kurs dieser eigenthümlichen Nachstudien für das geistliche Amt in's Auge gefaßt hatte. Bisher haben an den zwei stattgehabten, vom 25. bis 29. August und 2. bis 5. d. Mts. dauernden Wissenschaftslehren neben Zuhörer 204 Geistliche Antheil genommen. Davon gehörten der Diözese Brixen, wozu bekanntlich auch Vorarlberg selber zählt, 30 Geistliche an. Aus der Diözese Basel waren es zwölf, aus St. Gallen, wo in dem gleichnamigen Kanton der Regierungsrath die Beteiligungen ausdrücklich verboten hatte, nur drei. Aus der Diözese Würzburg war ein Geistlicher anwesend und ebenso wird einer aus Kalifornien aufgeführt. Die große Masse stammte aus Deutschland, indem aus der Erzdiözese Freiburg nicht weniger als 57 anwesend waren; aber diese Zahl wird noch von den exzerzirenden württembergischen Geistlichen übertroffen, deren 68 genannt werden. Uebrigens hat auch das Bisthum Augsburg ein nicht geringes Kontingent gestellt, da 32 seiner Angehörigen bei den bisherigen Uebungen theilhaftig waren. Auffallend ist die geringe Theilnahme aus der Diözese, in welcher sich die Disziplinaranstalt befindet; aber um so deutlicher wird es, daß die ganze Sache auf deutsches Land und die Schweiz angelegt ist. Da die Jesuiten im oesterreichischen Kaiserstaat ihr Wesen alle Tage ungestört treiben dürfen, bedarf es für die hiesigen Geistlichen keiner solchen außerordentlichen Annehmungen, und man kann sohin das Exerzizium in Mehrerau mit Recht als eine Werkstätte der schwarzen Internationale bezeichnen.“ Um so klarer wird freiwillig die Pflicht nationaler Regierungen solchen Bestrebungen gegenüber.

Großbritannien.

London, 20. Sept. Der „Times“ wird aus Freetown vom 2. d. M. gemeldet: In Folge der Niederlagen der Engländer am Prähluß sind fast alle Stämme westlich Elmina im Aufstande und zur Unterwerfung unter die Akkantis bereit. Die Kriegsschiffe „Harracotta“ und „Argat“ sind eingelaufen, um die feindlichen Dörfer zu beschleßen. Diefelben mußten, da die von ihnen gelandeten Mannschaften vom Feinde überfallen waren, die ersten zurückziehen.

Die Kundgebungen des katholischen Klerus in England, besonders des Erzbischofs Manning, folgen sich in letzter Zeit so schnell, daß man versucht sein könnte zu glauben, es sei irgend eine großartige katholische Bewegung im Anzuge, auf welche durch Wort und Schrift gebührend vorbereitet werden solle. So ward vorigen Sonntag in allen kathol. Kirchen und Kapellen von England und Wales ein Hirtenbrief der in einer Synode versammelten römisch-katholischen Bischöfe vorgelesen, worin in geheimnißvoller Weise auf die Beschlüsse dieser Synode hingewiesen wurde. Selbst erwarteten einstweilen noch die Bestätigung des heil. Stuhles, die Gläubigen möchten aber in der Zwischenzeit überzeugt sein, daß sie der Kirche unberechenbares Wachsthum an fester Einheit und Kraft im Handeln ertheilen würden.

In Irland macht der höhere Klerus auch in Politik. Der kathol. Bischof und Klerus von Cloyne haben eine Erklärung erlassen, des Inhalts, daß alle Irländer ohne Unterschied des Alters und der Konfession sich der Lebensfrage der Sonderregierung zuwenden sollten. Nach dem Zeugnis der Geschichte sei die legislative Unabhängigkeit Irlands durch Betrug und Bestechung zu Schaden gekommen und sei es nun die Pflicht der Parteien aller Schattirungen, ein Meeting in Dublin zu veranstalten, um der ganzen Bewegung einheitliche Organisation zu verleihen.

Badische Chronik.

Kehl, 17. Sept. (Kinz. Th.) Seitens des Straßburger Festungsgouvernements ging dem Bezirksamt Korf vorgestern folgendes Schreiben zu: „Dem Groß. Bezirksamt theilt das Gouvernment ergebenst mit, daß, nachdem nach Benehmen mit dem Groß. badischen Staatsministerium das königl. preuss. Kriegsministerium angeordnet hat, daß die Stadt Kehl dem Befehl- und Verwaltungsbereich des Generalkommandos des 15. Armeekorps und des Festungsgouvernements Straßburg zutrifft, nunmehr auch eine Regelung der militärpolizeilichen Verhältnisse in der Stadt Kehl notwendig ist. Das Gouvernment wird die in der hiesigen Zitadelle kasernirten Truppenteile mit der Wahrnehmung der militärlichen Polizei in Kehl beauftragen und die Revision der von Militäre besonders beschwerten öffentlichen Lokale an allen Sonntagen und Feiertagen veranlassen. Das Groß. badische Bezirksamt ersucht das Gouvernment, das Bürgermeister-Amt Kehl hievon in Kenntniß setzen zu wollen und sehr gefälligst Sorge zu tragen, daß die in Kehl stationirten Gendarmen, sowie die badiischen Polizeibeamten angewiesen werden, den mit Wahrnehmung der militärlichen Polizei beauftragten Unteroffizieren z. Hülfe reich zu Hand zu gehen. Eine besondere Beurteilung der nach der Stadt Kehl sich begebenden Mannschaften z. von Seiten der die Garnison

Straßburg bildenden Truppenteile wird nunmehr nicht mehr eintreten, so daß damit auch die Ausgabe von besonders auf Stadt Kehl lautenden Urlaubskarten fortfällt. — Der Gouverneur: gez. Hartmann, General der Kavallerie.“ — Außer Kehl sind auch die übrigen Orte des rechtsrheinischen Festungsrayons, nämlich Auenheim, Sundheim und Neunahl, dem Straßburger Festungsgouvernement zugewiesen.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg, 19. Sept. Gestern Abend wurde bei großem Zubrang das sog. „Kasino“, ein sehr hübsch ausgestattetes, großes Café-chantant-Lokal in der Kinderspiel-Gasse dahier, für den Winter wieder eröffnet. Der Unternehmer hat diesmal einige „Sterne“ bedeutender Größe von den Pariser Boulevards-Konzerten engagirt und beabsichtigt, nur französische Kost aufzuführen. Jeden Donnerstag findet nach den Konzerten von 11 Uhr ab ein „Nachtball“ statt, der für einmaligen Besuch ein recht munteres Bild „Pariser Leben“ vor Augen führt. — Heute Nachmittag kam aus Verdun (über Metz) die letzte Abtheilung der französischen Besatzungstruppen, ein Bataillon Infanterie Reg. Nr. 10 im hiesigen Bahnhof an. Die Mannschafft in voller Bewaffnung, von der Regimentsmusik vor dem Bahnhof-Gebäude erwartet, wurde in Parade aufgestellt, worauf der Sr. Gouverneur v. Hartmann mit seinem Stab dieselbe in Augenschein nahm und dann die Truppen nach abgehaltenem Vorbeimarsch in ihre Kasernen jogen. Das Aussehen der Leute war ungemein frisch und munter.

Strick, 16. Sept. Der österreichische Kultusminister v. Strema yr ist dieser Tage hier zum Besuch von Verwandten gewesen. Derselbe hat seine Anwesenheit u. A. benützt, um dem Abg. Dr. Baur einen Besuch abzustatten. Beide waren 1848 und 1849 Mitglieder der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. und gehörten damals einer Fraktion an.

Bandel's Hermann's Standbild, das auf der Grotenburg im Teutoburger Wald jetzt aufgerichtet wird, wiegt mit dem inneren Eisengerüste an Kupfer 21,176 Pfd., an Schmiedeeisen 126,153 Pfd. und an Gusseisen 5873 Pfd., im Ganzen also ungefähr 153,000 Pfd. Bis zur Spitze des Helmstumpfes ist es 55 Fuß, bis zur rechten erhobenen Faust 61 und bis zur Schwertschneide 83 Fuß hoch. Das ganze Denkmal — der 95 Fuß hohe Unterbau mit der 5 Fuß hohen Standplatte und die 85 Fuß hohe Figur — wird also die kolossale Höhe von 182 Fuß erhalten.

Berlin, 19. Sept. So eben ist das vierte Heft des preussischen Generalstabeswerkes über den Krieg von 1870 erschienen. Es schildert den fluchtartigen Rückzug der Franzosen nach dem 6. August, erörtert die auf deutscher Seite begangenen weiteren Mäße, welche dann durch die Schlacht vom 14. Aug., von Colombey-Neuville, wie sie genannt wird, durchkreuzt wurden, so daß dann der Krieg einen wesentlichen andern als von Seiten der Oberleitung erwarteten Fortgang nahm, und schildert den Vormarsch der ersten und zweiten Armee bis einschließlic zu der von der ersten Armee (damals noch Steinmetz) geschlagenen Schlacht vom 14. Aug. Die rücksichtsvolle Schonung in allen persönlichen Verhältnissen, welche das Generalstabeswerk überhaupt anzeigt, bricht sich auch in dem folgenden Gesamturtheil über die Schlacht aus. Es heißt: „Die Schlacht charakterisirt sich in ihrer Entstehung und ihrem Verlauf als eine vom richtigen Gefühl eingeleitete Angriffsprovocation, welche um des höheren Zweckes willen freiwillig auch Nachtheile mit in den Kauf zu nehmen hat. Die den Truppen bekannt gewordenen und von ihnen zum Theil selbst erkämpften Erfolge bei Weissenburg, Wörth und Spicheren stellten im ganzen deutschen Heere eine hohe Siegeszuversicht hervorgerufen. Auf dem Vormarsch von der Saar nach der Mosel war man wiederholtlich an Punkten vorübergekommen, wo der Feind seine offenbare zur Verteidigung vorbereiteten Stellungen ohne weiteres verlassen hätte. Dieser fortgesetzte Rückzug ohne allen Aufenthalt und Widerstand mußte schon an und für sich bei dem deutschen Heere das Gefühl einer hohen Ueberlegenheit erzeugen und den Widerzug reg machen, den anscheinend eingeschloßerten Gegner einmal wieder zum Stehen zu bringen. Hierzu kam für die erste Armee noch ein gewichtiges Motiv, nämlich der natürliche Wunsch, die Aufgabe der zweiten Armee zu erleichtern, welche, wie man wußte, sich nach Ueberschreiten der mittleren Mosel einem weiteren Abzug des Feindes entgegenzuwerfen sollte. Die zweite Armee stand aber damals zum größten Theil noch beiseits des Flusses; um also die nöthige Zeit für die Lösung dieser Aufgabe zu gewinnen, galt es, den Gegner bei Weissenburg zu halten, die von ihm beabsichtigte Bewegung nach Westen möglichst zu verzögern.“ Der Beschreibung der Schlacht ist eine treffliche Karte beigegeben und 7 Skizzen erläutern den Text dieses Heftes.

Zur Preisvertheilung der Welt-Ausstellung.

Wien, 18. Sept. Einen der wichtigsten Abschnitte in dem Verlauf von Welt-Ausstellungen bildet die Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände durch die aus den tüchtigsten und bewährtesten Fachmännern gebildete Jury; von ihr läßt sich ein unabhängiges und ein zutreffendes Urtheil über die Leistungen in den einzelnen Industriezweigen erwarten, da sie in ihrer Mehrzahl den Ausstellern der Einzelländer ferne steht und ihrer Beurtheilung eine vergleichende Prüfung der sämmtlichen gleichartigen Gegenstände aus den verschiedensten Ländern zu Grunde liegt. Mit gerechter Spannung erwarten daher stets die Aussteller das Ergebnis der Jurysichtigkeit, das durch seinen moralischen Effekt auf den Beurtheilten, sowie als möglicher Ausgangspunkt zu erfolgreicher Erweiterung des Absatzgebietes doppelte Bedeutung hat. Erklärlich ist es daher auch, daß wenn jenes Ergebnis mit den gehegten Erwartungen der Aussteller nicht in Einklang steht, diese eine Vertheilung beschleßt. Eine solche hat auch Ausdruck gefunden in dem Artikel „vom Schwarzwald“ in Nr. 215 der „Bad. Landeszeitung“, wo die Art der Beurtheilung der Schwarzwälder Uhren-Ausstellung ernstlich Tadel unterworfen wird.

Das maßgebende Ansehen des zu beurtheilenden Materials, die durch die geographische Ordnung der Ausstellung verursachte Ausver-

teilung desselben in dem langgestreckten Ausstellungsgebäude und besser Anneren, eine verhältnißmäßig kurze Spanne Zeit, innerhalb welcher die Jury ihre Arbeiten zu vollenden hatte, erschwerten, ganz abgesehen von der erdrückenden Hitze der Juni- und Juli-Sonne, in einem die Aufgabe der bisherigen Ausstellungsjury weit übersteigenden Maße die Thätigkeit der Jury. Gleichwohl löste sie im großen Ganzen, wie von allen mit der Sache Vertrauten zugegeben wird, in anerkannter werthvoller Weise ihre Aufgabe, was nur der Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit der Jury zuzuschreiben ist. Insbesondere muß Jeder, welcher in der Lage war, die Thätigkeit der Jury für die Uhren zu beobachten, derselben willig bezeugen, daß sie unermüdet und in eingehender Weise mit der Befichtigung und Prüfung der in großer Zahl vorhandenen und auf mannigfaltige Weise konstruirten Zeitmesser sich befaßte.

Was insbesondere die Schwarzwälder Uhren anbelangte, so war die Arbeit für die Jury, da nicht kollektiv verfahren werden durfte, sondern einzelne Aussteller zu beurtheilen war, nichts weniger als eine leichte. Der Schwarzwälder Uhrenausstellung war nämlich ein nicht unangefochten geliebter Ehrenplatz eingeräumt worden; damit war aber auch die Nothwendigkeit eingetreten, eine ästhetischen Geboten entsprechende Anordnung durchzuführen, wobei es nicht zu vermeiden war, daß die Werke einzelner Aussteller nicht vereinigt bleiben konnten, sondern zerstreut aufgehängt werden mußten; bedauerlicher Weise kam noch hinzu, daß wie viele andere Theile der Ausstellung, so auch ein Theil der bad. Uhrenausstellung von einem in die Ausstellung eingeströmten wolkenbruchartigen Regen zu leiden hatte, und sowohl hierbei als bei den Ausbesserungsarbeiten an den Uhren die kleinen Firmenschildchen sich von denselben ablösten, so daß es manchmal selbst schwer fiel, deren Verfertiger wieder festzustellen.

Bei diesen Verhältnissen war es um so mehr als ein glänziger Umstand zu betrachten, daß unter den Juroren für die Uhren auch ein solcher aus Baden sich befand, ausgezeichnet nicht nur durch seine gebiegenen und allgemein geschätzten Kenntnisse der Technik, sondern auch genau vertraut mit der badischen Uhrenindustrie, für welche er stets ein warmes Interesse hegte; dieses zu befrichtigen, bot sich ihm gerade auch bei den angebotenen Schwierigkeiten reichliche Gelegenheit durch Vorarbeiten für die Jury, durch Ermittlung der Verfertiger einzelner Werke und vorauszuhende Untersuchung der letztern.

Soweit der Werth einer Uhr von einer Jury zu beurtheilen ist, kommt es weniger auf die geringere oder größere Reichtigkeit im Absätze, bezw. des Begehres des Publikums, sondern hauptsächlich darauf an, in wiefern die Konstruktion mit den als richtig gestellten Sätzen der Naturlehre übereinstimmt, die Ausführung des Werks den Anforderungen der fortgeschrittenen Technik und die äußere Ausstattung den Gesetzen eines geklärten Geschmacks entspricht, da es die Aufgabe der Industrie ist, dem Publikum nicht nur das durch Gewohnheit ihm lieb Gewordene, sondern fortschreitend Besseres zu bieten. Mit dieser Auffassung geräth freilich die Jury vielfach in Widerstreit mit jener der Industriellen, und wird daher auch das Ergebnis der Jurysichtigkeit für letztere oft recht unbefriedigend ausfallen müssen.

Daß übrigens die Jury, da sie bei der Prüfung der Uhren unmöglich jedes einzelne Werk zerlegen konnte, in dem einen oder andern Falle einen Irrthum begehen konnte, blieb auch bei bestem Willen nicht ausgeschlossen, nur darf der weite Abstand zwischen vereinzelten Irrthümern und leichtfertiger Arbeit im Allgemeinen nicht verkannt werden.

So kam es denn auch, daß einem im Kataloge genannten Fabrikanten, welcher angemeldet hatte, aber nicht ausstellte, eine Auszeichnung zuerkannt wurde; der Grund hiervon liegt in einer durch nachträgliche Vergleichung mit den Deklarationen eingetretene Verwechselung, welche bei den oben angegebenen Schwierigkeiten leicht zu erklären ist.

In dem amtlichen Verzeichnisse der Ausstellungspreise kommen sehr viele Unrichtigkeiten vor; auch die Namen badischer Uhrenaussteller, welchen Auszeichnungen zuerkannt wurden, fehlen darin, und bei einem derselben ist eine zu geringe Auszeichnung angegeben; die zu einer Korrektur erforderlichen Schritte sind inzwischen genommen, deren Ergebnis nun abzuwarten ist, aber allerdings nur dazu führen kann, daß die Ausprüche der Jury verifizirt, nicht daß sie abgeändert werden.

[Literarische.] Verwaltungs- und Geschäfts-Adressbuch des Oberlandes 1873/74, verfaßt von D. Kiefer, kais. Reg.-Sekretär. Verlag von Lang u. Rasch in Kallmar. Preis 2 Thlr.

Als die industrielle und Handelswelt Mitteleuropas sogleich nach der Wiedererwerbung von Elsch-Lothringen mit der anerkannt bedeutenden Industrie des Reichslandes in geschäftliche Verbindung zu treten suchte, empfand sie schmerzlich den Mangel eines zuverlässigen Firmen-Adressbuchs desselben. Um diesem fühlbaren Uebelstande abzuhelfen, verfaßte der kais. Reg.-Sekretär D. Kiefer vor kurzem mit Ermächtigung der kais. Regierung nach amtlichen Materialien das oben bezeichnete Werk, in welchem nicht nur die Adressen sämmtlicher Beamten, sondern auch hauptsächlich die Firmen der Fabrikanten, der Handels- und gewerbetreibenden Personen des Oberlandes enthalten sind. Bekanntlich befindet sich der Hauptsitz der Großindustrie und des Weinhandels des Reichslandes in dem genannten Bezirke und ist daher die Kenntniß der im vorliegenden Werke mitgetheilten Firmen von Mülhausen, Geweiler, Markirch, St. Marie-aux-Mines, Kolmar, Mülser, Thann, Lörcheim, Rappoltsweiler u. s. w. für die betreffenden Interessenten ohne Zweifel von Wichtigkeit. Wir wünschen, daß die Geschäftswelt unseres ganzen Vaterlandes mit jener der neu erworbenen Landestheile in immer innigere Beziehungen treten möge, und sind überzeugt, daß vorliegendes Adressbuch hierzu in nicht unbedeutender Weise beitragen wird. Eine geographische, statistische und historische Uebersicht gibt dem Werke auch für weitere Kreise Werth.

Hamburg, 18. Sept. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Thuringia“, Kapitän Meyer, welches am 3. d. Mts. von hier und am 6. d. Mts. von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 15 Stunden am 17. d. Mts., 11 Uhr Morgens, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 20. Sept. (Börse vom 13. bis 19. Sept.) Wir können für die abgelaufene Woche eine stichtische Befestigung der Tendenz konstatieren. Der Kampf zwischen Gasse und Bauffe entbrannte wieder in besonders heftiger Weise am Liquidationstage, wo sich der anfängliche Export für Kreditaktien rasch in Report verwandelte. An den folgenden Tagen ließ zwar die Contemine noch alle Minen springen, um das gewonnene Terrain zu behaupten, vermochte jedoch die angebahnte steigende Richtung unter der Ungunst bedrückender Nachrichten nicht zu verhindern. Wien hatte seinen Rebis glücklich überstanden und meldete außerdem die relativ gute Bilanz der Anglobank. Der heutige Rückgang der Kurse, durch den unglücklichen Ausweis der Vereinsbank und das Falliment des Bankhauses Jay Cooke in New-York hervorgerufen, war zwar ziemlich erheblich, jedoch nicht so stark, um Spekulationswerte auf ihren vorwöchentlichen Schlupf zurückzuwerfen. Kreditaktien eröffneten am Samstag mit 240 und bewegten sich, nach 238 1/2, in steigender Richtung bis 246 1/2, um heute 242 zu bleiben. Staatsbahn, welche von 352 1/2 bis 358 1/2 gingen und zu 355 1/2 schloßen, waren nur am Mittwoch etwas belebt. Für Lombarden lagen einige Berliner Kaufsbriefe vor, sonst waren dieselben gänzlich unbelebt. Mit 179 1/2 eröffnend, schloßen sie heute 180. — Auf den übrigen Gebieten herrschte auch diese Woche große Geschäftlosigkeit und waren speziell österr. Bahnen vernachlässigt und größtentheils matter. Deutsche Bahnen hielten sich dagegen im Allgemeinen preis-haltend. Am Anlagemarkt bewegten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen und sind die Kursveränderungen unmerklicher Natur. Von Bankaktien zeigten sich, wie in der Vormoche, bei durchgängig fester Tendenz einzelne Werte wieder gefragt. Besonders hiesiger Banken hat man die Gewißheit, daß dieselben auch im vergangenen Semester mit gutem Erfolg gearbeitet haben. So soll die deutsche Vereinsbank, deren solide Leitung bekannt ist, namentlich ihr Kontokorrentgeschäft in befriedigender Weise erweitert haben. Auch die deutsche Handelsgesellschaft schreitet in ihrer Geschäftsentwicklung rüstig vorwärts und genießt die umfängliche Verwaltung des vollständigen Zutrauens der Aktionäre, was daraus hervorgeht, daß von dem Bezugsrecht auf die neue Aktienausgabe schon jetzt zahlreich Gebrauch gemacht wird, obgleich der Termin desselben erst am 27. d. M. zu Ende geht. Hiesig sind: Meiningen, deutsche Kreditbank, rhein. Effektenbank (7 3/4%), deutsche Vereinsbank, Handelsgesellschaft und österr. Nationalbank. Die übrigen Banken blieben fast durchgehend fest. Amerikanische Prioritäten still, ebenso Loospapiere. Fremde Wechsel offerirt. Gelbfeld flüssig. Privatdiskonto 3/4%.

Berlin, 20. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Septbr.-Oktbr. 86 1/2, per April-Mai (alte Maße) 85 1/2, Roggen per Septbr.-Oktbr. 59 1/2, per April-Mai 61 1/2, Rüböl per Septbr.-Oktbr. 13 1/2, per April-Mai 21 1/2, Spiritus per Septbr.-Oktbr. 22 1/2, per April-Mai 21 1/2.

Köln, 20. Sept. (Schlußbericht.) Weizen matt, effektiv hiesiger 10 Ebr., effektiv fremder 9 Ebr. 15 Sgr., per Novbr. 9 Ebr. 9 Sgr., per März 1874 9 Ebr. 4 1/2 Sgr., per Mai 9 Ebr. 4 Sgr. Roggen matt, effektiv hiesiger 7 Ebr. 15 Sgr., per Novbr. 6 Ebr. 12 Sgr., per März 1874 6 Ebr. 16 Sgr., per Mai 6 Ebr. 16 Sgr., Rüböl still, effektiv 11 Ebr. 12 Sgr., per Oktbr. 11 Ebr. 16 Sgr., per März 1874 11 Ebr. 19 1/2 Sgr., reußl. — Ebr. — Sgr.

Köln, 20. Sept. (Kolonialwaaren-Notirungen.) Kaffee, brauner Java 14, hellbraun 13 1/2, hochgelb 12 1/2 — 13, gelb 12 1/2, gut ord. blank 12 1/2, ord. Ceylon 11 1/2, Plantations 12 1/2 — 12 3/4 Sgr., per Rind. Reis, Java Tafel 10 1/2 — 8 1/2, ord. Java 7 1/2, Java Aracan 5 1/2, Da 4 1/2, Korintken, Ima 11, Da 10 1/2, Smyrna-Risiken 14, Rindeln, geschälte süße 24 — 25, Pringee 34, Pflanzen, deutsche —, türk. —,

Wetter, Schwärze 31, weißer 47, Niment 18 1/2, Ebr. per 100 Rth. Muskatnüsse 37, Muskatblätter 46, Ambrosien-Risiken 12, Ceylon-Camel 34 — 40, Ginefischer 11 1/2, Java-Camel — Sgr. per Rth. Düringe, schottische —, holländische 15, Stodische 11 1/2, Fittlinge 11 1/2, Robindl 24, Miller Diente 25, Provencerbil 34, Robbenthan 13 1/2, Bergenthan, brauner 25 1/2, blanter 26 1/2 Ebr.

Köln, 20. Sept. Zucker. Von roher Waare wurden in dieser Woche auf den hiesigen Märkten einige Partien neuer Kornzucker zu Ebr. 13 bei 96 % Polarisation, sowie auf Lieferung mehrere Posten erste Produkte zu Ebr. 11 1/2 — 11 3/4 per 93 % begeben. Im Ganzen sind die Preise noch unregelmäßig und die großen Raffinerien zeigen sich meistens nicht geneigt, die Forderungen der Produzenten zu bewilligen. Raffinierte Zucker blieben bei schwachem Angebot in ziemlich guter Frage und die Notirungen von Ebr. 16 1/2 — 16 3/4 für Raffinaden, Ebr. 15 1/2 — 16 für gewöhnliche Melisnoten, Ebr. 14 1/2 — 15 für gemahlene Zucker erliefen im Allgemeinen keine Bänderung. An unserm Plage, wie auch andwärts, wurde nur für den nächsten Bedarf gekauft. Derzeit sind sehr knapp. Rindis bleibt gefast. Die Notirungen sind: Feinste Raffinade mit Citraute Ebr. 16 1/2, Raffinade Ebr. 16 1/2, Melis Nr. 1 Ebr. 16 1/2, Nr. 2 16 1/2, Nr. 3 16, gemahlene Raffinade Ebr. 15 1/2, gemahlener Melis Ebr. 15, Candis, weiß 21 — 22 1/2, halbweiß 20 — 21, gelb 18, schön hellbraun 17 1/2, hellbraun 17 1/2 Ebr.; raff. Farin Nr. 18 Ebr. 12 1/2, Nr. 15 11 1/2, Nr. 12 Ebr. 11 1/2; raff. Rüben syrup Ebr. 5 — 5 1/2.

Hamburg, 20. Sept. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oktbr. 239 S., per Novbr.-Debr. 246 S., Roggen per Septbr.-Oktbr. 182 1/2 S., per Novbr.-Debr. 186 S.

Nürnberg, 20. Sept. (A. S. Bg.) [Hopfen.] Die im Laufe der ganzen Woche, entsafte das Geschäft auch heute wieder große Regsamkeit; der rasche Einkauf für Export beugt in den Produktions-districten eine noch größere Preissteigerung als am Marke, wo man auch heute wieder 52 — 57 fl. für faum getrocknete Randwaare gerne bezahlte. Es kamen bis Mittags ca. 400 Ballen herein, und der ganze Wochenverehr befreit 5 — 6000 Ballen. Die Stimmung blieb fortwährend eine feste, und würden die Umsätze noch bedeutender gewesen sein, wenn entsprechend getrocknete Waare zu Markte käme. Inzwischen erhalten unsere Exporteure ähnliche Massen aus den Produktionsdistricten, und es ist ihnen erregend mit welcher gewaltigen Anstrengungen der mit der ganzen Welt verkehrende Hopfenhandel die noch nicht einmal eingetragene Ernte in Angriff nimmt; möge er nicht ermüden! — Produzenten geben jetzt willig ab und haben alle Ursache, sowohl mit dem Export, wie mit dem hiesigen Preis zufrieden zu sein; allein wenn nur ein kurzer Stillstand oder eine Pause eintreten würde, könnte der Preis ziemlich alterirt werden. Heutige Notirungen sind: Marktwaare prima 55 — 58 fl., sekunda 48 — 54 fl., Drittensort prima 66 — 75 fl., sekunda 58 — 66 fl., Böhische prima 66 — 75 fl., sekunda 60 — 66 fl.; Hallertauer Stegel 70 — 75 fl., prima 70 — 72 fl., sekunda 60 — 66 fl.; Alschgründer prima 58 — 64 fl.; Altmärker 44 — 48 fl.

Nachricht 12 Uhr. Bei fortwährend gesteigerter Zufuhr, welche jetzt 1200 Ballen befreit, ermattete die Stimmung so, daß das Geschäft ins Stocken kam und in seuchter Waare um 2 — 4 fl. billiger ankommen war. Ein Theil der Zufuhr ist unverkauflich.

Wien, 20. Sept. Die eben erschienene Semestralbilanz der Unionbank schließt mit einem Verlust per Saldo von 1,790,701 fl. ab. Die Reserve für Verluste im Conto-Corrent und Kassegeschäft sind mit 824,130 fl., die Reserve für Verluste der Filiale Triest mit 888,528 fl., der Verlust an eigenen Effekten und übernommenen Deposits mit 1,678,218 fl. und die Reserve für eventuelle Verluste an noch schwebenden Geschäften mit 1 Million Gulden eingest. Der Effektenbestand betrug am 30. Juni in Wien 4,253,314 fl., in Triest 661,884 fl.

Wien, 20. Sept. Einem Befehl Telegramm zufolge ergibt die Semestralbilanz der anglo-ungarischen Bank einen Gewinn von 28,491 fl. Die Saldobücher verläufe eine Tarifermäßigung für Getreide und Hülsenfrüchte von den Grenzstationen nach allen Stationen. Die Ermäßigung für Kartoffeln beträgt 34 bis 40 Prozent. Die bevorstehende Ausschreibung einer Einzahlung auf die all-

gemeine österreichische Baugesellschaft wird bestätigt. Das Tagblatt meldet, daß die Fusion des Wiener Bauvereins, der Reichthums-gesellschaft und der Vereinsbank unmittelbar bevorstehend sei.

Paris, 20. Sept. Verkehr schwach. Weizen, 81pf. 6 fl. 65 fr. à 6 fl. 70 fr., 82pf. 6 fl. 75 fr. à 6 fl. 80 fr., 83pf. 6 fl. 90 fr. à 7 fl. — fr., 84pf. 7 fl. 5 fr. à 7 fl. 10 fr., 85pf. 7 fl. 15 fr. à 7 fl. 20 fr., 86pf. 7 fl. 25 fr. à 7 fl. 30 fr., 87pf. 7 fl. 35 fr. à 7 fl. 40 fr., Roggen 5 fl. 45 fr. à 5 fl. 55 fr. Gerste zu 3 fl. 50 fr. à 3 fl. 75 fr. Neuer Oker 1 fl. 75 fr. à 1 fl. 85 fr. Mais, neuer, 4 fl. 75 fr. à 4 fl. 90 fr., anderer 4 fl. 70 fr. à 4 fl. 75 fr. Raps, neuer, 4 fl. 75 fr. à 4 fl. 90 fr., anderer 4 fl. 70 fr. à 4 fl. 75 fr. Rüböl 20 fl. Spiritus 75 1/2 fl.

London, 20. Sept. Weizen per Novbr.-Debr. 38.75, per Jan.-April 38.75, Rüböl ruhig, per Nov.-Debr. 90.75, per Jan.-April 91.25, Rind 8 Marken ruhig, per Novbr.-Debr. 86.75, per Jan.-April 86.75, Zucker 88° bisphenole 63. — Spiritus per Nov.-Debr. 71. —

Amsterdam, 20. Sept. Weizen loco unveränd., per Okt. 389, per Novbr. —, Roggen loco —, per Oktbr. 373, per April 393. Rüböl loco —, per Herbst 37 1/2, per Mai 1874 39 1/4.

London, 20. Sept. [City Bericht.] Die durch das Falliment von Jay Cooke u. Comp. in New-York veranlaßte Beschlüßung hat sich heute wieder gelegt. Consols für Rechnung stellen sich 1/2 besser und auch die übrigen Staatspapiere brachten den kritischen Verlauf bald wieder ein. Im Uebrigen war das Geschäft still und ward auf keinem Gebiet viel gemacht.

Liverpool, 20. Sept. Baumwollenmarkt. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 9, Middling Orleans 9 1/4, Fair Egyptian 9 1/2, Fair Dhollerah 6, Fair Beach 6, Fair Comra 6 1/2, Fair Madras 6 1/2, Fair Bengal 4, Fair Smerna 6 1/2, Fair Beram 6, Middl. Fair Dholl. 5 1/2, Middl. Dholl. 4 1/2, Good middl. Dholl. 4 1/2, Good Fair Comra 6 1/2. Feil.

New-York, 20. Sept. Der Finanzminister hat verfügt, daß noch heute für 10 Millionen Dollars Bonds auszugeben anfangen werden sollen. Die Banken in Philadelphia und Washington bleiben fest.

London, 20. Sept. Consols 92 1/2, Amerik. 93 1/2. Schwimmbreizenladungen fest, eingetroffen 5, zum Verkauf ausgeben 13 Car-goes. Rindl loco 32 — 32 1/2 lb. 3 d.

New-York, 19. Sept. Goldagio 111 1/2, London 108 1/2. Baumwolle middl. Upland 18 1/2, es. Petroleum, Standard white 17 c. Weizenmehl extra State 8, 7.25 — 7.45. Rother Frühjahrsweizen D. —. Baumwoll-Zufuhr in sämtlichen Häfen der Union 4000 B.

New-York, 19. Sept. Baumwolle. Wochen-Zufuhr in sämtlichen Häfen der Union 25,000 B., Export nach England 5000 B., nach anderen Häfen — B., Vorrath 75,000 B.

Witterungsbeobachtungen Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barometer in mm., Temperatur in °C., Feuchtigkeitsgrad in %, Wind, Himmel, Witterung. Data for 20. Sept. and 21. Sept.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Rosenfeld.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderungen.

3.625. Nr. 10.250. Triberg. In Sachen der Gemeinde Niederwasser gegen unbefannte Dritte, Eigentum betr.

Nach den Klagebehauptungen besitzt die Gemeinde Niederwasser auf ihrer Gemarkung folgende Liegenschaften, deren Eintrag und Gewähr das Ortsgericht der genannten Gemeinde wegen Mangels einer Erwerbserkunde verweigert.

1. circa 3 Ar 20 Meter Feld, neben dem Gemeindefeldplatz, Köpplwirth Dreher, Pfarrgarten und Salomon Hod, mit darauf stehendem Schulgebäude.

2. Der auf dem Langhaus der Kirche sich befindliche sogenannte Reiterthurm. Alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder sibi-kommisariische Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier bei Anschließungsvermeidung einem neuen Erwerber gegenüber anzumelden.

Triberg, den 16. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Leberle.

3.621. Nr. 15.285. Waldshut. Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 18. Juni d. J., Nr. 10.405, Ansprüche der dort bezeichneten Art auf das beschriebene Ackerfeld nicht angemeldet worden sind, so werden solche dem gegenwärtigen Besitzer, Metzger Meinrad Herzog von hier, gegenüber für erloschen erklärt.

Waldshut, den 16. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Rothweiler.

3.620. Nr. 5687. Bopberg. Werden alle Rechte Dritter an dem in diesseitiger öffentlicher Aufforderung vom 3. März l. J., Nr. 1573, genannten Liegenschaften der Johanna Burbaum Witwe von Eubigheim gegenüber für verloren erklärt.

Bopberg, den 16. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Singer.

Vermögensabsonderungen.

3.629. Nr. 4834. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Wärders Theodor Schöber, Emma, geb. Becker, von Bietheim, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, wegen Vermögensabsonderung wurde durch Urtheil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Beklagten abzusondern; dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger

öffentlich bekannt gemacht. Karlsruhe, den 13. September 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II. R. v. Stoeffer. Ruoff.

Beschuldigtenverfahren.

3.624. Nr. 23.642. Pforzheim. Da Thaddäus Dohs von Hohenwarth un-serer öffentlichen Aufforderung vom 19. August v. J., Nr. 18.055, keine Folge gegeben hat, so wird er für verschollen erklärt und seinen nächsten Erben sein Vermögen in fürsorglichen Besitz gegeben.

Pforzheim, den 15. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Wors.

Erbeinweisungen.

3.575.2. Nr. 14.594. Waldshut. Hainzer Jakob Häffig Witwe, Anna Maria, geb. Leutner, von Kadelburg, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwas näher Berechtigte werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 6 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen würde.

Waldshut, den 3. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Saur.

3.505.3. Nr. 8044. Achern. Benedict Richter Witwe, Franziska, geb. Berger von Oberachern, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Die-fer Begehren wird entsprochen, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprachen dagegen erhoben werden.

Achern, den 8. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Gimel.

3.628. Nr. 24.863. Karlsruhe. Privatmann Leopold Bombacher von hier hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau, Christine, geb. Glafner, gebeten.

Einsprachen sind binnen vier Wochen dahier vorzutragen. Karlsruhe, den 16. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Eien.

3.504.3. Nr. 35.957. Mannheim. Großh. Justiz hat auf Grund des L.R.E. 767 §. um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft der am 21. Mai l. J. dahier verstorbenen Elisabeth Wittinger, ledige 67 Jahre alte Tochter der + Eva Wittinger von Mannheim, gebeten.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen 2 Monaten dahier zu erheben, widrigenfalls demselben

stattgegeben würde. Mannheim, den 10. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Ulrich.

Erbverordnungen.

3.467.2. Meersburg. Leander Ein-fiedler, Köchelhändler von Hagnau, dessen Aufenthalt seit dem Jahre 1856 unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner am 21. Juli d. J. im Kloster Maria Stern in Regau verstorbenen Tochter Helena Ein-fiedler gesetzlich berufen.

Derselbe wird zur Empfangnahme der Verlassenschaft mit Frist von drei Monaten des Aufzuges öffentlich anher vorgeladen, daß, wenn er weder persönlich erscheint, noch durch einen gehörig Bevollmächtigten sich vertreten läßt, die Erbschaft den übrigen gesetzlich erbberechtigten Verwandten der Erblasserin, beziehungsweise Mangel solcher dem Großherzoglichen Justiz zugewiesen wird.

Meersburg, den 6. September 1873. Großh. Notar. Stepp. Rudmann.

3.573.2. Schwellingen. Valentin Heid, Jakob's Sohn, von Redarhausen, der sich in Amerika aufhalten soll, Valentin Heid, Wilhelm Daniel's Sohn, von Redarhausen, der sich in Australien aufhalten soll, deren Aufenthaltsort aber unbekannt ist, sind am dem Nachlaß ihrer am 18. April 1873 verstorbenen Tante, der Landwirth Michael Stahl Witwe, Katharina Heid von Ebingen, mit erbberichtig.

Dieselben werden hiermit zu den zu pflegenden Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie sich in der gegebenen Frist nicht melden, die Erbschaft so vertheilt wird, als wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Schwellingen, den 13. September 1873. Der Großh. Notar. Guflav Hammer.

Handelsregister-Einträge.

3.623. Nr. 8263. Konstanz. Durch Beschluß vom heutigen, Nr. 8263, wurde zu D. 3. 43 des diesseitigen Gesellschafts-registers (Firma Heim u. Kornbeck in Konstanz) eingetragen.

Die Gesellschaft hat sich in eine Commandit-Gesellschaft unter gleicher Firma umgewandelt. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Richard Kornebeck dahier.

Konstanz, den 16. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Müller.

3.598. Nr. 7873. Eppingen. Mit Datum vom heutigen, unter Nr. 7871 begun. 7873, wurde eingetragen:

1. Zu Ord. Ziff. 10 des Gesellschafts-registers: die Firma „M. u. R. Regens-burger“ ist durch gegenseitige Lieber-einkunft aufgelöst.

2. Unter Ord. Ziff. 100 des Firmen-registers: die Firma „M. u. R. Regens-burger“, Inhaber der Firma Josef Regensburger, Kaufmann von hier.

Ehevertrag zwischen Moses Regensburger und Cäcilie, geb. Strauß, d. d. 9. bez. 12. Juni 1854, wornach jedes der Brautleute hundert Gulden in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige und künftige, liegende und fahrende Vermögen jeden Theils von der Ge-

meinschaft ausgeschlossen und ver-zinsungsfrei erklärt wird, die bei Auf-lösung der Ehe vorhandene Erben-gemeinschaft zu zwei Dritteln auf die Seite des Ehemanns oder seiner Rechtsnachfolger und zu einem Drit-tel auf die Seite der Ehefrau oder deren Rechtsnachfolger fallen soll. Eppingen, den 12. September 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

Verwaltungssachen. Gemeindefachen.

3.731. Nr. 23.325. Karlsruhe. Kaufmann Johann Bohner von Daxlanden wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet. Karlsruhe, den 18. September 1873. Großh. bad. Bezirksamt. Becher.

Groß-Badische Staatseisenbahnen. Eisenbahnbau von Bruchsal nach Germersheim. Vergebung von Hochbauarbeiten.

Höheren Auftrags zufolge sollen die Bauarbeiten zu den Hochbauten der Station Philippsburg und der Haltsstellen Hüttenheim und Carlsdorf zur Ausführung vergeben werden.

Die Bauten einer jeden Station beziehungsweise Haltsstelle bestehen aus dem Aufnahmehaus, dem Güterstation, dem Abort und dem Dekonomiegebäude und sind die einzelnen Arbeiten veranschlagt wie folgt:

Table with columns: Benennung der einzelnen Bauarbeiten, Haltsstelle Carlsdorf, Haltsstelle Hüttenheim, Station Philippsburg, Gesamtbetrag. Data for 10 items of construction work.

In Summa 24,949 25/2, 26,821 16/2, 53,701 57/2, 105,472 88/2

Pläne, Boranschläge und Bedingungen liegen in Graben auf dem Hochbau-büreau zur Einsicht an.

Die Arbeiten sollen nach den einzelnen Handwerken getrennt vergeben werden und haben lusttragende Bewerber ihre Angebote in Procenten des Boranschlags aus-geworfen, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Mittwoch den 1. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf obigem Bureau einzureichen, woselbst auch zu der genannten Zeit die Submis-sionsverhandlung stattfinden wird. Mannheim, den 14. September 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinam.